

Kuraufenthalt in der Slowakei und Besuch in Wien im Mai 2014

3. Bericht: Parks in Wien, Fahrt auf der Donau

Am 26., 27. Und 29. Mai besuchten wir die Schlösser und Parks in Schönbrunn und Belvedere sowie den Wiener Prater.



Der im 2. Bericht schon mal erwähnte Kaiserberater Prinz Eugen von Savoyen ließ sich ab 1714 außerhalb der damaligen Stadtmauern, an einem Hang einen Park anlegen, in dem zwei Schlösser für ihn errichtet wurden, oben das Sommerschloss (hier im Hintergrund, davor die in Terrassen angelegten Wasserspiele, genannt Neptunbrunnen) und unten das Wohnschloss. Heute ist der Park Belvedere (er wird als Garten bezeichnet) frei zugänglich, nur für die in den Schlössern vorhandenen Sammlungen muss man Eintrittsgeld entrichten. Nach dem Tod Prinz Eugens gehörte die Anlage dem Kaiser. Der letzte Bewohner war der 1914 in Sarajevo ermordete Thronfolger Franz Ferdinand.



Nochmals das barocke Obere Schloss. Vom Vorplatz aus hat man einen herrlichen Blick über das Wiener Panorama (Belvedere - Nomen est Omen). Deutlich ist der Stephansdom zu erkennen und am Horizont zeichnen sich als Schatten der Leopoldsberg und der Kahlenberg ab, die Hausberge der Wiener. Letzteren wollen wir noch erwandern.



Das Untere Schloss von Belvedere (Eintrittspreis 11€/Person)



Am nächsten Tag nahmen wir uns Schönbrunn vor. Der Name entstand schon im Mittelalter unter Kaiser Matthias, als man während der Jagd hier eine klare Quelle entdeckte (sie existiert noch heute: das Wasser fließt aus einem von einer Nymphe gehaltenen Krug). In der Mitte des 16. Jahrhunderts begann man mit dem Schlossbau, aber erst unter Maria Theresia entstanden die spätbarocken Prachtbauten, die wir heute sehen. Für Jahrhunderte war es die Sommerresidenz der Habsburger. Sie ist geschichtsträchtig. U.a. residierte Napoleon von 1806 bis 1809 im Schloss, in ihm tagte ab 1815 der Wiener Kongress. Um die Säle des Schlosses (kaiserliche Gemächer) zu besichtigen, muss man derzeit

11,50€/Person zahlen. Wir schlenderten durch den weitläufigen, 2 qkm großen Park, bis wir von einer Regendusche überrascht wurden.



Die Straßenseite von Schloss Schönbrunn. Alles im sogenannten thesengelb. Links läuft Shenja (im roten Anorak). Abends aufgenommen.



Die Parkseite des Schlosses. Wir machten im Park die Entdeckung unserer Reise: zu Himmelfahrt musste ein Open Air Konzert der Wiener Philharmoniker im Park sein, in dem auch Lang Lang am Flügel spielen sollte. Auf dem Bild sind die Vorbereitungen dazu zu erkennen (Zelte für eventuell medizinisch zu Behandelnde, Überdachung für das Orchester, Projektionswände links und rechts). Doch dazu weiter unten. An der Stelle, wo ich diese Aufnahme schoss, hatten wir eine interessante Begegnung. Als ich Shenja etwas auf Russisch zurief, kam ein afrikanisch aussehender Wachmann (er bewachte eine bereits aufgebaute, abgedeckte Fernsehkamera) auf uns zu und begann ein Gespräch in fließendem Russisch. Sein Heimatland hatte ihn zum Studium nach Russland delegiert, das er nicht ganz abschloss, er ehelichte eine Russin und ließ sich mit ihr in Wien nieder.



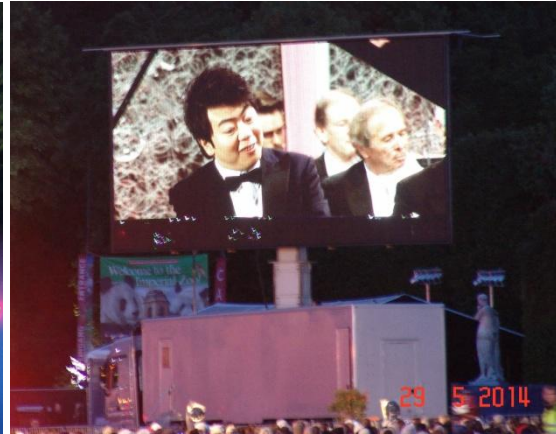
Die Gloriette auf einem Hügel im Park. Sie wurde zu Ehren des Sieges der Truppen Maria Theresias über das Heer Friedrichs des Großen bei Kolin (1757, im Siebenjährigen Krieg) errichtet. Heute ist in ihr ein Restaurant. Ich hatte hier kostenlosen Internetkontakt (auf unserem Stellplatz für das Womo bestand keine Internetverbindung). Auch in der Stadt (am Stephansdom, Rathaus, Wien-Information) gab es öffentliche, kostenlose hotspots. Ich hatte mein iPad mitgenommen, da die Spots im Stadtplan vermerkt sind.

Wie oben bereits erwähnt, begaben wir uns am Abend des 29. Mai (Himmelfahrt) erneut in den Schlosspark

von Schönbrunn. Der ORF hatte das 10. Sommerkonzert organisiert (Besuch kostenlos). Obwohl wir bereits 75 Minuten vor dem Beginn ankamen, waren keine Sitzplätze mehr zu haben. Umringt von einem jungen, ruppigen Israeli (vor uns), einem Südtiroler und seiner russischen Freundin aus Sankt Petersburg (links von uns) und mehreren ganz jungen Texanern (rechts und hinter uns) standen und unterhielten wir uns mit allen unseren Nachbarn bis das Konzert begann. Unter der Leitung von Christian von Eschenbach spielten die Wiener Philharmoniker Werke von Hector Berlioz, Richard Strauss (zu beiden werden Jubiläen in diesem Jahr begangen) sowie, wie kann es anders sein, Mozart und Johann Strauß Sohn. Wir standen zu weit weg vom Orchester, weshalb ich die uns nähere Projektionswand abfotografierte. Erwähnt sei noch, ich war angenehm überrascht, wie gut die Sicherheit den Abmarsch der Zehntausende nach dem Konzert organisiert hatte. Weder auf dem Marsch zur U-Bahn, noch in der Station selbst kam es zum Stau oder Gedränge.



Christian von Eschenbach dirigierte das gesamte Konzert.



Bei Klavierstücken saß Lang Lang am Piano.



Das Orchester (Wiener Philharmoniker), im Hintergrund sind die Glorietta und der Neptunbrunnen zu erkennen (angestrahlt).

Am 26. Mai liefen wir nach der Visite des Belvedere-Parks zu Fuß weiter zum Wiener Vergnügungspark, dem Prater, stoppten aber auf dem Weg dahin im Viertel mit den Hundertwasserhäusern.



In der Löwengasse hat der österreichische Maler Friedensreich Hundertwasser (gest. im Jahr 2000) Gemeindehäuser (=sozialer Wohnungsbau) bunt ausgestaltet, wie wir das auch aus anderen Städten kennen (z.B. Magdeburg): abgerundete Ecken und Kanten, bunte Säulen, Fenster verschieden groß, goldenfarbene Zwiebeltürme, Bäume auf den Balkonen und Simsens usw.

Neben Shenja vor einer Keramik-Plastik, auf der Hundertwasser sein Projekt (und sich selbst) in Kleinformat künstlerisch vorstellt. Das Viertel wird von jungen Leuten frequentiert. Gleich um die Ecke ist auch ein Hundertwasser-Museum.



Die Straßenseite des Hundertwasser-Hauses. Da es auch innen eigenwillig gestaltet ist, wollen viele Besucher reinschauen. Die Bewohner bitten an der Eingangspforte (im Innenhof) um Verständnis dafür, dass sie sich verbarrikadiert haben.



Auch das Umfeld des Hauses wurde von Hundertwasser auf seine Art gestaltet, vgl. den welligen Fußboden.

Mein Vater war 1930 zu den Arbeiterfestspielen (Sport) in Wien. Zeitlebens sprach er vom Prater und seinem Riesenrad. Das wollten wir mal gesehen haben. Es erwies sich, der Prater ist ein moderner Vergnügungspark, in dem man die Zeit totschiessen kann. Er belegt einen Großteil der Insel zwischen Donau und Donaukanal. Bis 1766 befand sich hier ein kaiserliches Jagdgebiet.



Das Eingangstor. Eintritt frei.



Das 1896/97 anlässlich der Weltausstellung in Wien erbaute klassische Riesenrad , an dem Waggonen angehängt sind. Es ist neben dem Stephansdom eines der Wahrzeichen Wiens. Am höchsten Punkt erhebt es sich 64,75 m über dem Boden.



Im Park befindet sich ein zweites Riesenrad mit mehr, aber viel kleineren, Kabinen.



Auch ein Wachskabinett „Madam Tussaud „ ist vertreten. Erst in diesem Zusammenhang eröffnete sich mir, dass die Namensgeberin der überall in der Welt vorhandenen Kabinette bereit 1850 in London verstarb.



Es gibt mehrere Achterbahnen. Eine viel größere und wohl auch gefährlichere als diese war gut besucht von jungen Leuten. Leider ist sie als Fotoobjekt nicht besonders attraktiv. Natürlich fehlen auch klassische Karussells und Wasserrutschen sowie Autodrome (elektrische mit

Stromversorgung aus einem Gitternetz oder mit Benzinantrieb) nicht.



Viele Attraktionen erinnern an Astronautenausbildungszentren, in denen man herum geschleudert wird. An diesem sogenannten Sky dome wird man an einem Turm in die Höhe geschossen.



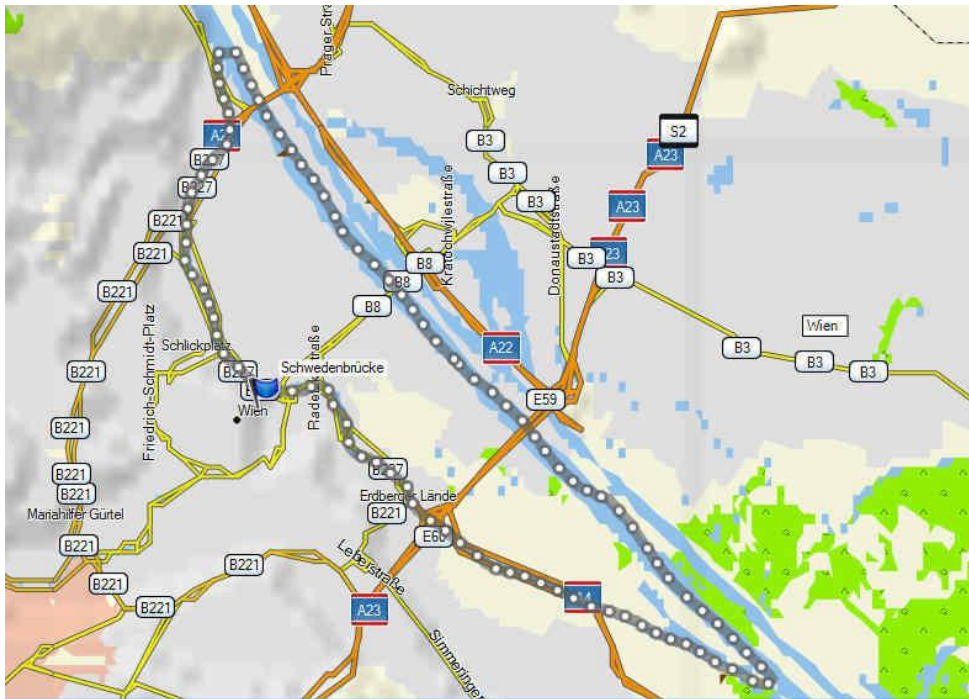
Gruselkabinette sind mir im Prater mehrfach aufgefallen.

Am 28. Mai, einem verregneten Tag, unternahmen wir eine Fahrt über den Rundkurs, der von der Schwedenbrücke zuerst über den Donaukanal, dann über die Donau stromaufwärts und anschließend erneut über den Donaukanal im Verlaufe von 3,5 Stunden verläuft (26

€/Person, für Senioren 20% billiger).

Die Schiffsroute ist schwarz mit weißen Punkten aufgezeichnet. Im Bild wird der nicht sehr breite Donaukanal völlig durch die schwarze Linie bedeckt (dadurch ist die blaue Farbe des Kanals im Bild nicht zu erkennen). Die Linie umschließt die Insel, auf der sich das Gelände des Praters und weiterer Parks befinden.

In der Nähe des hier zu sehenden Teils von



Wien liegen die 8 Wiener Donaubrücken (drei davon sind reine Eisenbahnbrücken).



Der Donaukanal. Er wurde 1875 erbaut, ursprünglich für Hafenanlagen. Heute finden sich an ihm auch Wochenendgrundstücke.



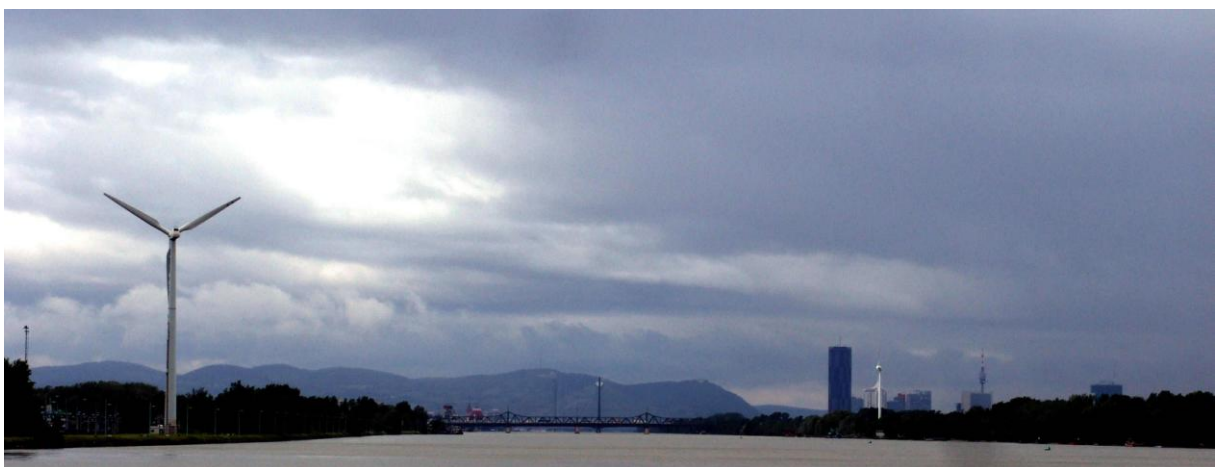
Kurz nachdem wir den Donaukanal verlassen hatten und in der Donau schwammen, fuhr das Schiff in die Freudenaue Schleuse ein. Grund: neben der Schleuse ist die Donau angestaut (Foto der Staumauer siehe unten). Es musste um die hier zu erkennende Höhe angehoben werden. Später wurde es beim Wiedereintritt in den Donaukanal um genau diese Höhe an der Nussdorfer Schleuse wieder herabgesenkt.



Die Staumauer in der Donau. Rechts beginnt die bewaldete Donauinsel.



Um die Lage des Donaukanals (dünne blaue Linie), der Donau, der in ihr liegenden Donauinsel am Stadtrand von Wien zu verdeutlichen, habe ich diese Karte beigelegt.



Blick auf die Donau vor der Staumauer, d.h. nachdem wir die erste Schleuse passiert hatten. Im Hintergrund sind der Leopoldsberg (rechter, 425 m über NN) und gleich links daneben der Kahlenberg (484 m über NN) zu erkennen.



Bereits im obigen Foto waren die nebenstehenden Gebäude zu erkennen. Vorn haben wir den DC-Tower, mit 248 m das höchste Wohngebäude Österreichs. Er hat 60 Wohnetagen.

Im Hintergrund ist der 252 m hohe Wiener Fernsehturm (genannt Donauturm) zu sehen. Zwei Schnellaufzüge befördern die Gäste zur Aussichtsterrasse und in das Drehrestaurant. Rechts vom DC-Tower befindet sich die UNO-City (offiziell „Vienna International Center“). In den 45 bis 102 m hohen Bürotürmen sind die in

Wien ansässigen UNO-Organisationen untergebracht.



Der Monumentalbau der Franz-von Assisi-Kirche ist das letzte Objekt, was ich während der Schifffahrt fotografierte.

Wir haben noch mehr in Wien besucht. Davon, und von einer Visite in Linz mehr im 4. , dem letzten Bericht zu unserem Piestany-Wien-Besuch.

Niedergeschrieben in Stollberg. Vollendet am 17.06. 2014.